

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 447.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1903.

Erste Ausgabe

Druck- und Verlagsanstalt der Halle'schen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.

Druck- und Verlagsanstalt der Halle'schen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 188.
Eingang Gr. Brauhausstr.
Erscheinung: J. S. Otto & Neumann in Halle a. S.

Donnerstag, 24. September 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Nr. VII Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Schöde in Halle a. S.

Abonnements-Einladung für das 4. Vierteljahr

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. Die Halle'sche Zeitung wird nach wie vor das Banner nationaler Politik aufweisen, unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsthätigen, die Politik ausgleicher Gerechtigkeit befürworten und im Gegenzug zu dem Egoismus des Großkapitals und den umhülzlichen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände, insbesondere des schwer leidenden Mittelstandes in Stadt und Land. Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halle'schen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Halle'sche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit an der Spitze der deutschen Tagespresse zu marschieren. Die ausgezeichneten Informationen aus Berlin, aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halle'schen Zeitung einen Platz in den Redaktionen aller bedeutender Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der wöchentlichen landwirtschaftl. Gratis-Beilage der Hall. Ztg., der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetterberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tageschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechselnd, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. In der Unterhaltungsbeilage gelangt im neuen Vierteljahr zunächst der Roman

„Im weißen Kleide“ von Margarete Böhme (O. Sandor)

zur Veröffentlichung. Wegen anderer interessanter Erwerbungen stehen wir, z. B. in Unterhandlung.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos abgegeben durch die Expedition (Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus). Halle a. S., im September 1903.

Verlag der Halle'schen Zeitung.

Die Einrichtung von Handelsinspektionen.

Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands hat am 30. Dezember 1902 dem Reichstage einen Antrag zugehen lassen, nach dem er für notwendig erachtet, daß im Handelsgewerbe Inspektionen eingerichtet und in ähnlicher Weise wie die Gewerbeinspektionen mit Befugnissen ausgestattet werden, die geeignet sind, Missethätigen im Handelsgewerbe bezugl. der Beschäftigung von Angestellten und Beurlaubten aufzudecken und solche zu verbieten. Die dafür anzustellenden Beamten sollen möglichst aus dem Handlungsgehilfenstande herorgegangen sein. Die Begründung dieser Forderung geht davon aus, daß die zum Schutze des Handlungsgehilfenstandes in den letzten Jahren geschaffenen gesetzlichen Bestimmungen, als Sonntagsruhe, Ladenschlußstunde, Sittengesetz u. dgl., eine Ueberwachung der Durchführung bedürften, weil die Orts- und Volksgewaltigen zu übermäßig über und zu wenig sachverständig seien, um die Aufsicht auszuführen zu können. Bisher sind der Gewerbeaufsicht nur die Fabrik- und Handwerksbetriebe unterstellt, das Handelsgewerbe ist dagegen von der Aufsicht unberührt geblieben, und dafür hat der Gesetzgeber offenbar gute Gründe gehabt. Die Bestimmungen des Titels VII der Gewerbeordnung über die gewerblichen Arbeiter haben allmählich sehr verwickelte Verhältnisse geschaffen. Bei der Ansammlung großer Menschenmassen in den Fabriken, die besondere Vorkehrungen für geeignete hygienische Einrichtungen erfordern, bei der Betriebsgefahr, die aus der Verwendung großer motorischer Kraft entsteht, ist es selbstverständlich, daß eine große Zahl von Ausführungsbestimmungen die allgemeinen Forderungen, die die Gewerbeordnung für die Sicherung des Lebens, der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter aufgestellt hat, ergänzt, und zur Ueberwachung ihrer Ausführung bedarf es eben eines sachmännlich ausgebildeten Beamtenapparates.

Ganz anders liegen die Verhältnisse im Handelsgewerbe, wo größere Menschenmengen in geschlossenen Betriebsräumen nur selten beschäftigt werden. Eine erhebliche Betriebsgefahr, die zu besonderen Vorkehrungen führen müßte, besteht nach der Ansicht der Handelskammer zu Düsseldorf selbst in den erporrierenden Betrieben des Handelsgewerbes, z. B. in den Speisereibetrieben, für die Angestellten nicht; um eine solche vorhanden ist, z. B. in den Drogenhandlungen, ist durch besondere Ueberwachung schon jetzt Sorge getragen. Die größten Handelsbetriebe, die Antiquariate, Großhandlungen, die kaufmännischen Bureaus der Industrie haben im allgemeinen geradezu musterhafte Einrichtungen für ihr Personal geschaffen. Hier gibt es auch keine Aufnahme des Personals in die häusliche Gemeinschaft. Im Kleinhandel mögen die Verhältnisse hier und da anders liegen. Hier fehlen vielfach moderne Betriebsbedingungen noch, aber es macht sich doch auch das Verbot geltend, Säben und Lageräume hell und luftig zu halten und damit zugleich das Arbeiten darin und Luft zu lassen und damit zugleich das Arbeiten darin den Bedingungen gesunder Lebensweise anzupassen. Auch die Gruppe von Kleinhandbetrieben, die das meiste Personal beschäftigen, die Warenhäuser und die großen Spezialgeschäfte werden mit wenigen Ausnahmen allen dem § 62 des Handelsgesetzbuches zu entnehmenden Forderungen entsprechen.

Die von dem Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen speziell erwünschten Fälle, in denen ein Bedürfnis für die Ueberwachung besonders dringend sein soll, sind die Sonntagsruhe, der Ladenschluß, die Sittengesetze. Hierbei ist nicht außer acht zu lassen, daß sich der Kleinhandelsbetrieb vor den Augen des Publikums und der Polizei vollzieht, Zwiderhandlungen sind daher im allgemeinen kaum durchzuführen, und eine Beschäftigung des Personals über die Sonntagsruhe hinaus und nach Abschluß der Geschäfte wird zu dem Zeitraume der Ladenschließung der Durchführung der Ueberwachung. Der Ladenschluß muß nach der Anweisung, die der Herr Handelsminister in Preußen am 24. August 1900 erlassen hat, streng kontrolliert werden. Schließlich scheidet der § 62 des Handelsgesetzbuches die Lehrlinge noch ganz besonders, und es ist nicht anzunehmen, daß sich viele Prinzipale den dort angedrohten Strafen aussetzen werden durch Vergehen gegen den § 62 des Handelsgesetzbuches. Was insbesondere den Schutz der Lehrlinge anlangt, so sind deren Eltern, bevor sie den Lehrvertrag abschließen, jederzeit in der Lage, sich zu überzeugen, ob die Bedingungen des § 62 des Handelsgesetzbuches, den die Eingabe des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereine betreffend der Weise gar nicht erwähnt, erfüllt sind oder nicht. Im letzteren Falle werden sie den Wunsch eines Lehrvertrages nicht vornehmen. Auf einem der wichtigsten Gebiete, der Unfallversicherung, auf dem die Gewerbeinspektionen die technischen Berater der Unternehmer geworden sind, wird der Handelsinspektor gar keine Tätigkeit entwickeln können. Die für die Einrichtung aufzubringenden Kosten entpänden in keiner Weise dem dadurch zu stützenden Nutzen. Alles in allem vermag die Handelskammer zu Düsseldorf ein Bedürfnis für die Einrichtung von Handelsinspektionen nicht anzuerkennen. Die Eingabe des Vereines katholischer kaufmännischer Vereinigungen begnügt sich mit der Begründung des Bedürfnisses, bringt aber dafür keine Beweise. Bevor man nun daran geht, das Handelsgewerbe einer Aufsicht besonderer Beamten nicht ohne erhebliche Kosten zu unterstellen, erwünscht den Inspektoren die Pflicht, das Bedürfnis in ganz anderer Weise an praktischen Fällen nachzuweisen, als das bisher geschehen ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. September.

* Die lex Douglas. Wie sich doch die Zeiten ändern! Noch vor wenigen Jahren wurden die geistigen Getränke fast allgemein als harmlose Nahrungsmittel und Genussmittel angesehen, als Freunde der Menschheit, die die Gesellschaft fördern und über manche trübe Stunde hinweghelfen. Jetzt weiß man, daß der Alkohol in Ueberrassender Weise der Körper, Geist und Seele zerrütet. Doch die Anhängen sind so schnell gewandelt haben, ist nicht am wenigsten einem Manne zu verdanken, der sich auch auf anderen Gebieten um die öffentliche Gesundheit hochverdient gemacht hat: dem Grafen Douglas. Unermüdet hat dieser Menschenfreund im besten Sinne des Wortes den Kampf gegen den Feind geführt, der fast schlimmer als die Schwindsucht am Marke unseres Volkslebens zehrt.

Als erfahrener Politiker erkannte Graf Douglas bald, daß die Trunksucht durch Aufklärung und durch Verwaltungsmaßregeln allein nicht eingedämmt werden kann. Und so hat er bereits vor zwei Jahren im preussischen Abgeordnetenhaus einen ausführlichen Antrag zur Bekämpfung dieses Übels eingebracht. Da der Antrag unerledigt blieb, so unterbreitete er ihm im vorigen Jahre, und zwar mit bestem Erfolge, nach einer kommissarischen Beratung wurde vom Abgeordnetenhaus im wesentlichen unverbändert angenommen. Gemäß diesen Beschlüssen sind nun zwischen den preussischen Ministern und Vertretern des Reichstages des Innern Vorläufe zur Aenderung der Gewerbeordnung vereinbart und von der preussischen Regierung als Novelle zur Gewerbeordnung dem Bundesrat vorgelegt worden.

Die Bundesregierung sind danach beauftragt, zu bestimmen, daß den Schankwirten durch die Konzeptionsbehörden auferlegt werden kann, bestimmte kalte Speisen und bestimmte nichtgeistige Getränke für die Gäste bereit zu halten. Ferner sind die Bundesregierungen beauftragt, zu bestimmen, daß die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft unter Bedingungen erteilt werden kann, welche die Annahme weiblichen Arbeits- und Hilfspersonals beschränkt oder aufhebt. Die Schankwirte dürfen den Gästen Getränke von Stoffen abgeben, zum Genusse auf der Stelle nicht auf Borg vorzubereiten. Die Forderungen für Getränke, welche den vorstehenden Vorschriften zuwider verfertigt worden sind, können unter eingekauft, noch in sonstiger Weise geteilt gemacht werden. Wer vorläufig ohne die vorgeschriebene Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft, der Schankwirtschaft, oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spirituosen diese unternehmen oder fortgesetzt hat, wird mit Strafen von 50 bis 1000 Mark oder mit Haft oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Der Verlust der Konzeption zum Betriebe der Schankwirtschaft u. dgl. kann auch eintreten, wenn der Vertreter ohne Vorwissen von der Uebertretung des Stellvertreters bei der unter den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung des Betriebes oder bei Auswahl oder der Beaufsichtigung der Vertretung es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

Das sind die wichtigsten Bestimmungen der lex Douglas. Wie man auf den ersten Blick sieht, sind sie ziemlich maßvoll. In der Tat soll lediglich der Mißbrauch des Alkohols getroffen werden, um den unheilvollen Wirkungen des Alkohols ein wirksames Mittel zu steuern. Die Verfestigung, daß das reelle Schankgewerbe darunter leiden könnte, ist gegenstandslos. Das ist in einer Weltprüfung mit Vertretern des Reiches von diesen selbst gegeben worden. Ja die lex Douglas haben bei der Gelegenheit sogar anerkannt, daß die lex Douglas nach manchen Richtungen hin geradezu in ihrem Interesse liegt.

* Diktator Bebel. Mit dem „Diktator“ Bebel hält der sozialdemokratische Abgeordnete Reus eine gründliche, aber sehr gründliche Abrechnung im Reichstages „Volksblattes für Anhalt“ vom 21. d. M. Es heißt darin zunächst über den Parteitag im ganzen:

„Der Dreißiger Parteitag hat das Gedicht nicht wert, das er geteilt hat. Weder hat er nützliche Ergebnisse gehabt, noch war er geeignet, die Teilnehmer des Parteitages mit besonderer Kampfkraftigkeit für

die Zukunft zu erfüllen. Aber ist zu befürchten, daß die Bestimmungen hinterhältig, die erst wieder überdungen werden müssen, um die durch den Drei-Millionenvertrag vorher dagewesene große Kampfesituation wiederherzustellen.

Und dann werden dem Herrn Bebel folgende Wahrheiten ins Gesicht geschleudert:

„Das bietet uns aber die Erklärung für dieses fatale Scheitern Bebel's? Seine alles Maß übergreifende Selbstschätzung, die herrliche Selbstliebe, wenn sie, wie das ja glücklicherweise meist der Fall ist, für eine gute Sache lichterloh erglüht, die aber auch immer zerbröckelt, wenn sie nur für das eigene Selbst in Aktion tritt. Und dieser Gelehrte ist August Bebel ausgefallen. Seine ganz beispiellosen Erfolge haben sein Selbstbewußtsein in einem Grade gesteigert, daß er in der leidenschaftlichen Vertretung seiner Meinung vor seinem Mitmenschen gar nicht zurückzuschrecken, daß ihm niemand mehr imponieren kann, daß er vor seiner Person in allem die Achtung empfindet, um nicht das kleinste Versehen gegen sie zu wagen. In diesem Selbstbewußtsein sah er denn auch nach Dresden, um die „Revolutionen“ totzuschlagen. Rührerische Reden und Kundgebungen er schon vorher an. Und als er dann gegen die Reichsrenten sprach, ließ er alle Negler seiner Leidenschaft spielen, er wollte als der unbedingte Herr des Parteiorgans erscheinen, mochte er sich aber ohnehin, an die in der Masse lebenden Reichsrenten appellierend, mit dem größten Nachdruck als ein dem Massenbewußtsein am besten entsprechendes Organ der Masse hinstellen. Bollwerk, Stützpunkt, Stützpunkt, aber nicht ein bloßes Wort, sondern ein lebendiges Wort, das die Leidenschaft erregende Unwahrheiten in die Welt hinauszuschleudern, so überzeugend und unübersehbare geistig, daß wir sehr überzeugt sind, sein Parteiorga hat dem wütenden Ansehen Bebel's so wenig neue Kraft verliehen, als gerade der Dresdener Parteitag. Denn, daß wir unsere ganze Meinung gegen: Der Dresdener Parteitag hat das Ansehen Bebel's gerade innerhalb der Partei auf das allerhöchste erhöht.“

Mit großer Genugtuung finden wir hier dem Sinne nach von einem hervorragenden Parteigenossen Bebel's genau das Urteil bestätigt, das wir unlängst innerhalb der „sozialdemokratischen Charakterbilder“ selber fällten. Wir schreiben: „Und Bebel selbst — welche Anmaßung, welche Ueberschätzung spricht aus seinen Äußerungen! — dieses geradezu titanische Selbstbewußtsein, welches nicht nur die entarteten Demagogen und verwirrten Volkstribunen! Von welcher Höhe- und Disziplinlosigkeit zeigt Bebel's ganze Vorgehen! Aber Mann läßt sich kaum noch anderer charakterisieren, als mit den letzten Zeit von Friedrich Engels auf einen Gegner gemünzten Worten: „Ingenieurgenossenschaft aus Ostpreußen.“

Nur den Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit gegen den Gegner zu erheben, nachdem wir doch Abstand, das haben wir wohlwollend den Parteifreunden Bebel's überlassen. Der entartete Mann ist nicht schlecht gerichtet — und er verdient's. Bevor er von seiner Villa in Rüdnitz nach Dresden fuhr, setzte er in Stralburg die 10 000 Francs ein aus der Erlöse eines proletarischen Banketts, die Bebelung für ein unternehmendes, vertriebenes Verhalten in Stralburg 1870. Mit vollen Taschen kam er nach Dresden, um die Ehre anderer mit Füßen zu treten. Und jetzt kam er ja in Berlin wieder einmal bei Dreißig spüren gehen — dieser wadere Arbeiterführer und „Proletarier in gehobener Lebenslage“. Und wenn Herr Bebel mit ihm zusammenkommen wird, so wird auch er zu Kreuze kriechen, und die Komödie hat ihr Ende.

Das Jarempaar wird in Begleitung der kleinen Großfürstinnen Polen am 24. September verlassen, um sich direkt nach Darmstadt zu begeben. Aus Wiesbaden, meldet die „Frankfurter Zeitung“, daß dort Vorbereitungen getroffen werden für eine Begrüßung Kaiser Wilhelm's mit dem Jarempaar, welche Anfang Oktober stattfinden soll.

Personalia. Der neue kurze Urlaub des deutschen Vizekonsuls in Konstantinopel, Herrn v. Marschall, nach Deutschland betrifft nach der „A. pol. Kor.“ lediglich Urlaubsgewährungen. — Die Zeitungsnachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsjustizministeriums, Herrn v. Bötticher, ist nach einer maßgebenden Stelle eingezogenen Informationen gänzlich aus der Luft gegriffen. Herr Bötticher ist weder amtsübrig, noch liegt sonst irgend eine Veranlassung zu seinem Rücktritt vor. Auch die Nennung des Reichsjustizministeriums Kaufmanns als eventuellen Nachfolgers zeigt für Sachkundige die völlige Unmöglichkeit der betreffenden Mitteilung. Für den von Bötticher nach Berlin verfertigten Oberregierungsrat Herrn v. Althoff ist Oberregierungsrat Dr. Albrecht, bisher Dirigent der Schulabteilung in Bromberg, zum Vertreter des dortigen Regierungspräsidenten designiert. Dr. Albrecht ist seit

dem Jahre 1900 in Bromberg. Früher war er Landrat in Pugh. — Ueber den russischen Außenminister des russischen Ministers v. Witte in Berlin schreibt die „A. pol. Kor.“: Herr v. Witte ist tatsächlich in Berlin anwesend. Er traf am 14. September früh hier ein und hat Berlin am 18. früh wieder verlassen. Er lernte im Hotel Bristol und war lediglich in Privatangelegenheiten anwesend. Auch ein Minister hat zuweilen den Wunsch, gänzlich unbekannt zu sein, und Herr v. Witte gab dem den denkbar markantesten Ausdruck, indem er sich unter anderem Namen in Hotel einlogierte. Er wird von der Frömmigkeit der Berliner Presse, die ihn trotzdem als Minister und als Mitglied der Reichsregierung anerkennend, mit Herr v. Witte nicht nicht zufriedener. — Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Herr v. Hülfen, ist am Sonntagabend aus Wiesbaden wieder in Berlin eingetroffen und zurecht mit der Reorganisation der „Reiniger“ beschäftigt, deren Aufführung befristet am 8. Oktober bevorsteht.

Das französische Interregnum. Der nationalpolitische Schriftsteller Emile Wallard, der Direktor des „Globe“ und des „La Patrie“, welcher die Wander als Ministerkandidat mitgemacht hat, meldete in seinem Journal die Nachricht, daß Frankreichs Wechsellager durch die Einführung der neuen Finanzgesetzes unmittelbar verhandelt worden sei. Die Ausgabe des neuen Gesetzes übertrifft die des deutschen Finanzgesetzes bedeutend. Die Kammer des deutschen Reiches (März 1898) sei zu kurz, um eine verlässliche Patrone mit vermehrter Ladung aufzunehmen; so ist die Superiorität der französischen Verfassung nach Herrn Wallard auf vornehmlich drei Jahre gesichert, denn so viel Zeit und ausübend 60 Millionen Francs mehr als Deutschland seien, ein neues, entsprechend eingerichtete Finanzgesetz einzuführen.

Ein Zwischenfall in Oberalar. Aus London wird einem Berliner Blatte gemeldet: Der Gouverneur von Kamerun, v. Püttmann, ist beauftragt auf dem Wege durch Nigeria nach dem Tschadsee. Ueber einen Zwischenfall am Anfang der Reise ist nach Püttmann folgendes gemeldet worden: Als die deutsche Regierung im letzten Oktober ein Bataillon von 1000 Mann und einer Reihe von Beamten und Truppen in Oberalar, dem Zentrum des britischen Vorkolonialgebietes, eintraf, kamen schwarze Beamte der britischen Kolonialverwaltung an Bord, verlangten die Schiffspasspässe zu sehen und behaupten, wie wenn es sich um einen gewöhnlichen Handelsreisenden handelte, daß die Besatzung der auf dem Schiffe befindlichen Waffen. Als der Kapitän dies verweigerte, kam es zu einem heftigen Streit; schließlich wurden die Schwarzen an Bord mit Bajonetten von Bord geworfen. Radikalität ergreift dann der britische Oberkommande auf dem Schiffe und hat für den Zeitraum der schwarzen Besatzung, am Entschuldigungs. Der v. Püttmann einer Bericht an Land und wurde von dem englischen Oberkommande und den übrigen Beamten aus herzlich empfangen. Kurz vorher war der englische Kommissar zu Besuch bei den deutschen Beamten und Konsulaten in Kamerun gewesen.

Das internationale statistische Institut, dessen Mitglieder im Oberhaus zu Berlin auf Befehl des Kaisers zu ihren Ehren veranstalteten Feiern teilnahm, besaß, setzte Dienstag vormittag die Verhandlungen fort. Die Versammlung hatte ein Jubiläumsgesamten an den Kaiser und Dankesgramme an den preussischen Außenminister und den ungarischen Handelsminister ab und wählte den Direktor des holländischen statistischen Instituts, Herrn v. Püttmann, zum Mitglied des Instituts. Herr v. Püttmann hielt eine Rede über die Fortschritte und Schwierigkeiten der statistischen Arbeit über die Statistik der Völkergeschichte. Demnach betonte die Notwendigkeit einer einheitlichen Bilanzmethode für alle Völkergeschichte und trat für die Fortsetzung von Bilanzensystemen durch statistische Organe ein. — Auf demselben Tage fand die internationale statistische Institut Sektionsversammlung statt. Die erste Sektion behandelte das Thema der Repräsentationsmethode, die zweite die Überwachung der Güter und die Konventionen und die Industrie; in der dritten sprach der Präsident des statistischen Instituts, Herr v. Püttmann, über eine internationale Völkergeschichte.

Ausland und der deutsche Roggenpreis. In der freimüthigen Presse, die grundsätzlich jede staatliche Unterstützung der deutschen Landwirtschaft beklagt, scheint, wie es sich um die Interessen der ausländischen Landwirtschaft handelt, den entgegengelegten Standpunkt einzunehmen. In Sachen des deutsch-russischen Handelsvertrages brachte jüngst ein Berliner Blatt eine Mitteilung von „auswärtiger Seite“, worin des näheren auseinandergesetzt wurde, daß die russische Landwirtschaft bei einem deutschen Roggenpreis von 5 Mk. nicht bestehen könne. Auf Grund davon, so heißt es in der Mitteilung, in guten Jahren an 20 Millionen, Deutschland gegen 10 Millionen Tonnen Roggen. Die russische Kornausfuhr betrage sich jährlich auf 2 Millionen Tonnen, wovon Deutschland ungefähr die Hälfte erhalte. Deutschland sei der Hauptkaufmann von Roggen, der Weltmarktpreis des Roggens stelle sich in Berlin fest. Man fürchte in Russland, daß der Osten Deutschlands weite Strecken

verleand, die er jetzt mit Kartoffeln besetzt, in Zukunft nach Erhöhung des Preises mit Roggen besetzen und dann bei der hohen Ausfuhrvergütung, die die Einfuhrlande gewähren, Roggen zu sehr billigen Preisen nach Deutschland einführen und dadurch den Weltmarktpreis noch mehr drücken werde.

Der „auswärtige“ Artikelredakteur scheint nun freilich nicht zu wissen, daß in Deutschland bereits vom Jahre 1887 an bis 1902, Russland gegenüber sogar noch länger, ein Roggenpreis von 5 Mk. bestanden hat, ohne daß die russische Landwirtschaft darüber zugrunde gegangen wäre. Doch des hohen Preises fand damals ein recht hoher Export aus Russland statt. Roggenpreis und Weltmarktpreis können sich damals, wie auch heute noch, nicht. Am fünfzigsten deutschen Zolltariff für den Minimalpreis für Weizen um 60 Fr. höher angesetzt als für den Roggen, dies bedeutet eine wesentliche Begünstigung der Roggenwirtschaft gegenüber der Weizenwirtschaft. Anfolge der Spannung zwischen beiden Völkern wird vorwärts schrittweise der überseitsseitige Weizenimport nach Deutschland nachlassen, der Rummart-Zoll für Roggen wird also künftig für Russland, das 90 Prozent der deutschen Roggenausfuhr, oder nur 25 Prozent der Weizenausfuhr liefert, weniger fühlbar sein, als dies in den Jahren nach 1887 der Fall war. Im übrigen kommen für die künftige Regelung unserer Zollverhältnisse selbstverständlich mehr die Interessen unserer eigenen Landwirtschaft als die der russischen Landwirtschaft in Betracht. Es handelt sich für uns in erster Linie darum, dem deutschen Getreidebau den notwendigen Schutz gegen den Wettbewerb des billiger produzierenden Auslandes zu verschaffen. In diesem Zweck sind die künftigen Mindestpreise für Roggen auf 5 Mk. für Weizen auf 5,50 Mk. festzusetzen. Daß beim Abschluß neuer Handelsverträge unter diese gesetzlich festgesetzten Preise heruntergegangen wird, wie es unsere Freizügler verlangen, ist natürlich ganz und gar ausgeschlossen.

Von der Wirtin des Reiches. Auf dem Dresdener Parteitag lag das Reich, in seinem Parteiprogramm befristet, nicht mit der Wirtin in Konflikt gerät, v. Bebel, und die Wirtin, not des Reiches sei so groß, daß die Wirtin bei den Reichsrenten auf Zahlung hätten warten müssen. Die „Genossen“ begreifen diese groteske Entfaltung mit einem gläubigen „Hört, hört“. Der „Wirtin“ ist, wie wir in diesem Besonderen aus Berlin geschrieben, es ist doch klar, daß eine Geldverlegenheit des Reiches in dem Sinne, wie sie einzelne Mitglieder des Reiches nach der Analogie einer leeren Lebenskasse sich wohl vorstellen, überhaupt unmöglich ist. Wäre der Reichsminister der deutschen Bundesstaaten werde sich irgend vorstellen, daß es so sein könnte. Die Wirtin der Reichsrenten würde dann um dieses Leid. Das aber sei das Schicksal der Reichsrenten, daß das Reich immer so viel Geld habe, als es brauche, und die ungenügende Lage seiner Finanzen bestehe nur darin, daß die Stellen, die den Bedarf der Renten zu stellen haben, auf das Schuldentragende angewiesen sind. — Auch für Herrn Bebel gilt der Spruch, daß man über das nicht reden soll, was man nicht versteht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die deutschen Parteien.

haben beschlossen, für die dringliche Behandlung des Reichsrentengesetzes einzutreten. Auch die Jungsozialen werden voraussichtlich keine Schwierigkeiten machen. Die radikalen und die Sozialdemokraten wollen eine Opposition versuchen, die jedoch als ausfallslos gilt.

Umschuldung des Armeebudgets.

Der Kaiser hat einer Interpretation des Armeebudgets zugestimmt. In dieser wird aber ausdrücklich stehen, daß der Kaiser über das Maß der seiner gewährten Konzeption nicht hinausgeht, was jedoch einer Ausweitung des Armeebudgets gleichkommt.

Italien.

Handelsvertrag.

Nach einer Meldung aus Rom werden die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien nicht vor Januar beginnen und wahrscheinlich in Rom stattfinden.

Aus dem Vatikan.

Die Kandidatur des Kardinals Gotti für den Staatssekretär-Posten ist gelehrt. Es werden jetzt Unterhandlungen mit Kardinal Solazzi gepflogen.

Spanien.

Polizei.

Wie verhandelt, wird die Stellung der Polizei Offizieren und Unteroffizieren der Reserve anvertraut werden.

Russland.

Die gelbe Gefahr.

Die Arbeiterfrage im fernem Osten gestaltet sich zur Kampffrage, und der Schutz des russischen Arbeiters vor dem chinesischen

„Es hat sie der — bald hätte ich etwas schlechtes gesagt — gekauft! Womit hätte ich sie denn kaufen sollen? Meine Vorfahren waren alle Vetter.“

Das Gespräch stockte. Garab's Bemerkung stand still. Nicht erregt, nicht gefasst, also von wo hatte er sie denn? Darauf antwortete Demeter ungefragt. Mit melancholischer Miene leckte er das kurze Feinseidenhaar in den Mund und erzählte es in gefühlvollem Vertrauen.

„Ich sehe, Ihr seid ein gelehrter Mann. Euch sage ich die Wahrheit, ich habe die Kauf geschlohen, in der Fridmarkt von Moroschalom. Vergangene Woche.“

Garab lag mit einem Male nicht gut und rutschte auf der schmalen Bank unruhig hin und her. Nicht sein moralisches Empfinden beunruhigte ihn, sondern die Furcht vor den Folgen.

„So? Geschlohen habt Ihr sie? Das ist eine böse Sache, aus der ich schlimmes entwickeln kann. Bewahr!“

Demeter Loh lag energisch an seiner Seite. Dann erklärte er mit der Miene des Erfahrenen:

„Ich kann was abfragen, freilich, Ihr aber nicht. Ihr habt die Kauf auf dem Markte gekauft für gutes Geld und habt einen Paß bekommen. Ihr seid ein ehrlicher Mann und außer dem lieben Gott kann Euch niemand zur Verantwortung ziehen. Versteht Ihr?“

Garab beruhigte sich nach dieser Erklärung und sprach nicht weiter nach Misas Vergangenheit. „Wogu auch? Er ist kein Polz!“

Der Morgen begann bereits zu grauen, als die Wirtin den Gästen bekannt gab, daß die Wude abgedrohen werden sollte.

„Dann müssen auch wir aufbrechen“, meinte Garab. Sie zogen alle die Mäntel an, griffen nach den Stöcken und gingen hinaus. Der große Magnetenbaum stand ungefähr fünfzehn Meter Schritte von der Wude. Dorsfin keuchten sie, um die Kauf loszubinden und Garab stellte sich ganz leig vor, wie stolz er mit ihr durch sein Dorf treten würde.

„Es war ihnen aber einer zuvorgekommen! Die Kauf war fort!“

Garab stand vor Schreck und Staunen mit weit offenem Munde. Demeter aber brach in ein schmerzliches Lachen aus und hustete mit seinem Stock drohend in die Luft herum.

„Man hat sie gestohlen, o du Göttergötter!“

In ihrer Verlegenheit liefen sie hin und her, ohne eine

(Nachdruck verboten.)

Der Kaufkauf.

Von Martin Röhl.

Autorisierte Uebersetzung von Georg Büffe-Rama. Der Tagelöhner Michael Garab war auf den Viehmarkt gegangen, um sich eine Kuh zu kaufen. Als er den Markt verließ, wurde er von einem großgewachsenen, hochgewachsenen Kind, sondern begnigte sich selbst in seiner Pionierkappe mit einer kleinen, verformten Miska-Kuh. Sein ganzes Vermögen bestand ja auch nur aus vierundzwanzig Gulden, die in den Zipfel eines Luches eingebunden, in seiner Stiefelröhre steckten.

Den ganzen Tag schlenderte er auf dem Markte umher, ohne unter den vielen Tieren etwas Passendes zu finden. Die Kühe standen zu hoch im Preis, und Garab sah traugig die Dämmerung hereinbrechen. Er wurde immer kleiner und hoffnungsloser. Drei Monate hindurch hatte er für das bißchen Geld seine Stiefel, sein Handtaren vor zerbrochen, sein Hüdnat halb verrent, und nun sollte er nicht einmal eine Kuh dafür haben!

Endlich, als es schon dunkel war, schien der Himmel ein Einsehen zu haben. Am Ende des Marktes bemerkte er eine Miska-Kuh, die ihm gefiel. Der glückliche Verkäufer hielt sie an einem kurzen Halsbändel, und Garab musterte sie aus einiger Entfernung auf das eingehende. Sie war voll im Fleisch, und auch die Euter entsprachen seinen Wünschen. Die Meise waren krumm, woraus er auf eine gute Milchkuh schließen konnte, die auch kalber werden würde. Das eine Horn war freilich schief gewachsen, aber das war nur ein Schönheitsfehler! Ein armer Mann braucht kein Paradevieh!

Sorgenvoll erkundigte er sich nach dem Preise.

„Um wieviel würdet Ihr sie geben?“

Der Verkäufer, ein kleiner, schiefhäufiger Mann mit krummer Nase, antwortete stolz:

„Unter sechzig Gulden keinen Kreuzer!“

Garab fing an zu bitten:

„Erbarmt Euch, das ist doch viel zu viel! Man muß auch ein Gott denken!“

Die Bemerkung auf Gott schienen den Eigentümer zu ärgern.

„Mehmetwegen“, sagte er. „Für fünfzig Gulden könnt Ihr sie nach Haus führen. Weniger aber keinen Heller, so wahr ich Demeter Loh heiß!“

Garab begann zu hoffen. Mit demütig bittender Stimme setzte er die Verhandlung fort:

„Hört, Freund, ich verstehe nicht gern. Ich bin kein Eigentümer, es ist auch nicht meine Gewohnheit. Ich will auch nichts gegen die Kuh sagen und sie herabziehen, bei Leibe nicht! — aber jetzt, ich habe nicht mehr als vierzig Gulden. Erbarmt Euch, löst sie mir dafür!“

Demeter Loh, der Verkäufer, schlug in die dargebotene Hand.

„Mehmetwegen! Gols der Geier! Aber nur, wenn Ihr einen Kauftrunk abt!“

„Warum denn nicht? Ich zahle gern! Ich wäre ein Geide, wenn ich es Euch nicht gönnte!“

„Nehmen sie die Kuh an einem Magnetenbaum gebunden hatten, gingen sie in eine Schantube. Garab erlegte den Kaufpreis und übernahm den Viehpaß. Dann ließ er Wein bringen. Er war in so seliger Stimmung, daß er die ihm geliebten vier Gulden ganz zur Befriedigung des Handels draufgehen lassen wollte.“

Der Wein war gut, und ein Ailer nach dem anderen wurde verliert. Sie schlugen die Gläser aneinander, plauderten und wurden immer gütlicher. Wie zwei alte Freunde.

„Von wo seid Ihr denn eigentlich?“ fragte Garab.

„Von Gziesallador“, antwortete Demeter.

„So? Das hätte ich bei Leibe nicht vermutet“, meinte der Tagelöhner, obwohl er einen solchen Dör noch niemals nennen gehört hatte. Dann ließ er Zigeunerbraten, fast schwarz gefülltes Schweinefleisch, bringen, auf das der Wein immer besser schmeckte. Gegen Mitternacht kam ein krummer Zigeuner mit der Klarinette in die Wude. Garab sowohl wie Demeter ließen sich ihre Weislieder vorlesen.

Demeter wurde davon so weid, daß er den Kopf auf den Tisch legte und zu weinen begann.

Als der Zigeuner mit der Klarinette fortgegangen war, suchte Garab das Gespräch auf die Kuh zu lenken.

„Sagt mir doch, Gewatter, habt Ihr das schöne Vieh selber gezogen?“

Demeter Loh schüttelte traurig verneinend den Kopf.

„Ach? Es hat bei der — bald hätte ich etwas gesagt! Ich habe nicht einmal fünf Gulden, wie meine Handfläche groß ist.“

„Also habt Ihr sie auch gekauft?“

Gebr. Bethmann

Möbelfabrik

Halle a. S., Grosse Steinstrasse Nr. 79

Atelier für moderne Innen-Dekoration.

Spezialität:

Braut-Ausstattungen

in jeder Dreielage.

Jede Stilart. Prompte Bedienung. Solide Waren.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Musterbücher stehen gern zu Diensten.

Lieferung franko durch eigene Geschirre.

[3412]

Filz-Hüte
zum Pressen auf moderne
Formen nimmt an
B. Herker,
gegenüber 3108
der Glauchaischen Kirche.

Nach neuester Technik, von Nitrofin
bereitete Zigarren, Patent 98582,
beionders beliebt sind:
I. B. Hoch-Facon 6,50 Mt.
I. B. hoch. " 6,50 "
II. B. " " 10,50 "
Wulter bereitwillig. [3398]

Franz Pennemann,
Zigarren-Verfabr.
Gr. Ulrichstr. 9, neb. Mars-la-Tour.
Goldaten-Riften,
Schüler-Riften,
Schrifturen-Riften,
Verfand-Riften

in allen Größen, mit und ohne
Verichluß, billig. [3416]

Th. Franz, Dofflieferant,
Gr. Märkerstr. 23.

Blüthner-Flügel,
noch so schön wie neu, verkauft
äußerst preiswert [2141]
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Plättbreiter Gr. Märkerstr. 23.
[3376]

Anmeldungen Klavierunterricht nimmt
zum **Helene Goedecke, Marienstraße 25.**
[2668] wieder
entgegen

In unserem Unterricht im
Wahnehmen, Schnittzeichnen und Anfertigen
seiner **Damen-Garderobe**

nach dem System der Deutschen Schneider-Akademie zu Leipzig,
sowie im **Rechnen** können Damen jederzeit teilnehmen. [3097]

König, Planert, Hadebornstr. 3, II.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38,
Vertreter der **Gotthard Lebens-Versicherungsbank a. G.,**
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Sozietät.**
[2905]

Mal- u. Zeichenschule
für **Damen.**

S. von Sallwürk,

Mitte Promenade 8, Eingang D, III.

Malen und Zeichnen nach der Natur, Aepfel nach
dem lebenden Modell (Portrat) u. Obst, Blumen, Still-
leben u. s. w. Zum Sommer auch landwirtsch. Studien im
Freien. Vorbereitung zur Akademie.

Anmeldungen von 9-1 daselbst, 2-5 Mitte Prome-
nade 1, IV. (bei Photograph Müller), oder jederzeit Privat-
wohnung, Blumenthalstr. 12, part. Näheres siehe Prospekt.

S. von Sallwürk, stad. Kunstmaler.
[3199]

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brauel, Halle a. S.

K. Mauersberger,
Färberei u. chem. Reinigung

für
Damen- und Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche,
Spitzen, Federn, Handschuhe.

6 eigene Läden.

Leipzigerstrasse 33,
Fernsprecher 1248.
Gelbstrasse 15
(Adler-Apothek), Fernspr. 1252.

Gr. Steinstr. 1-2.
Moritzkirchhof 5.

Steinweg 25,
am Rannischen Platz.
Gr. Steinstrasse 39,
nahe Wallhalla.

Annahme bei Herrn Galander, neben Wallhalla. [3383]

Grösstes Etablissement der Provinz Sachsen.

Friedmann & Weinstock,
Leipzigerstr. 12.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Stahlkammer (von morgens 8 bis abends 6
ununterbrochen geöffnet).

Einlösung von Coupons (schon einige Wochen
vor Verfall ohne Abzug). [3076]



JUGEND

Illustrierte
Wochenschrift für
Kunst und Leben
Herausgeber: Georg Hirth

Preis pro Quartal
durch den
Buchhandel oder die
Post bezogen
Mk. 3.50
Einzelnnummer
30 Pfg.
Auflage: 55,000
Jede Nummer mit
neuem
farbigem Titelblatt

Die Münchner „JUGEND“ hat die Frage gelöst, das
vornehme Witzblatt mit der modernen Kunstschrift
zu verschmelzen. Diese Verknüpfung ermöglicht es, inter-
essante Tagesfragen in künstlerischer Form, dabei aber
in durchaus freier Weise zu behandeln und so in Ge-
biete hineinzuweisen, die der Kritik durch die Tages-
presse in der Regel verschlossen bleiben.

Kein Gebildeter sollte versäumen, die JUGEND zu lesen.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-
verkäufer nehmen Abonnements entgegen, sowie auch
der unterzeichnete

München, Färbergraben 24 Verlag der „Jugend“.

Herrschaftliche Wohnung, zweite Etage,
Grosse Steinstrasse 74, p. 1. Oktober d. J. zu vermieten.

Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Halle a. S.,

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen,
u. a. für [3381]

An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
Depositen — Check- u. Lombard-Verkehr.

Hypotheken-Verkehr.

Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer
3 1/2%, 3 3/4% u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Mein Räumungs-Ausverkauf

bauert nur noch bis zum 30. September. [3384]

Aug. Haberland, Mittelstr. 2.

Gas-, Koch- u. Heizapparate, Beleuchtungsgegenstände, Kleider-
u. Babynähten. Vom 1. Oktober Gr. Steinstr. 31.

GERÖSTETE KAFFEES
TÄGLICH FRISCH

**ROBERT
WEISE**

FRIEDRICH PLATZ



[3429]

Für Kadeöfen! Für Kadeöfen!

**Englischen Anthracit-
Gas-Coks.**

**Briketts M.W. und andere
Qualitäten.**
Böhm. Kohlen, Torf, Holz etc.

offerieren bis 1. 10. noch zu Sommerpreisen.

Adolf Gersmann,
Verläng. Krausenstr. [3194]
Telephon Nr. 2367. Telephon Nr. 2367.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen,
offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und
lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Siebener Kalkwerke von
R. Schröder, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [2289]

Die südliche Hälfte der II. Etage

seit 10 Jahren vom prof.
Gr. Ulrichstrasse 36, Prof. Dr. med. Leicholdt
bewohnt, ist 1. Oktober ex. zu vermieten. Preis 1100 Mark.
Näheres im Kontor auf dem Hofe. [2852]

Mit 2 Schlaafen.

Halle'sche Nachrichten.

Seite a. S., 23. September.

Auf der Landstraße. Gestern nachmittags 4 Uhr 38 Min. vollzogene die Beerdigung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin auf der Fahrt von Bad Nauheim nach Schwerin mit einem Aufenthalt von 6 Minuten den hiesigen Bahnhof. ...

Die Binnenwanderung der Provinzialparlamentarier. Als in der Provinz Sachsen gewählt wurden bei der letzten Volksabstimmung im Deutschen Reich ...

Der dritte Wahlprüfungsausschuss. Die Wahlprüfungsausschüsse sind in der Provinz Sachsen ...

Das südliche Mittelmeer. Die Reise nach Athen, die am 23. September ...

Die naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen. Am 23. September ...

Die Tennisspieler. Am 23. September ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Die Auffassungen durchgehender. Fast täglich wird von Schenkenwörtern und durchgehenden ...

Zat eines Gefährtens. In der Nacht zum Dienstag ...

Die Firma Schneider & Co. In der Nacht zum Dienstag ...

Stadtkeller. (Gaz und Zimmermann) von ...

an sich haben muß, die Wahl ihrer Sprache in der Entlassung, die ...

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

Die Entwicklung der Post und Telegraphie in Halle (Saale).

mit 9% reinem Ball und Kleier 0,90 ...

— Halle a. S., 23. Sept. ...

Wien 22. Sept. ...

Magdeburg, den 23. September 1903. ...

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a.S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 23. Sept. 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for 'Deutsche und deutsche Fonds' and 'Ausländische Fonds' listing various securities and their prices.

Substanz-Papiere.

Table listing various types of paper and their prices, including 'Substanz-Papiere' and 'Bank-Aktien'.

Deutsche Wechsel.

Table listing exchange rates for various German cities and currencies.

Deutsche Wechsel.

Table listing exchange rates for various German cities and currencies.

Deutsche Wechsel.

Table listing exchange rates for various German cities and currencies.

Friedmann & Co., Halle a.S., Poststr. 2. An- und Verkauf von Wertpapieren.

Grundstücksverkauf! Für einen deutschen Offizier oder Militärs, sowie für Privatmann, welcher ein real veräußertes Grundstück...

Waldgasse, Landwirte erhalten von 3 1/2% ab rückzahlbare Darlehen auf Grundbesitz zur I. u. II. Stelle durch Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Geldverkehr. Von einer Verwaltung sollen 280000 Mark zu 3 1/2% auf Ackerschreib bis 1/2 des Taxwertes, auch II. Stelle, verliehen werden. Off. an J.A.S. postlagernd Merseburg.

Table with columns for 'A. Hall-Rage' and 'B. Hall-Rage' listing various securities and their prices.

Sechs Philharmonische Konzerte
des
Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
I. Konzert
am 10. Oktober in den „Kaisersaal“ unter Mitwirkung
von **Hilf. Marg. Münchhoff** (Sopran).
Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis
30. September reserviert. — Gest. Abonnements-Anmel-
dungen (I. Platz 12 Mk., II. Platz 9 Mk.) nimmt die Ge-
sellschafts-Vandlung von **Heinrich Rothmann**, Große
Steinstraße, entgegen. (3383)

Carolo-Wilhelmina
Herzogliche Technische Hochschule
Braunschweig.
Beginn des Winter-Semesters am 19. Oktober,
der Einschreibungen am 12. Oktober 1903.
Programme sind kostenlos von Sekretariate zu beziehen.

Stadttheater in Halle S.
Donnerstag, den 24. Sept.
13. Ab. 8. 1. B. Beamt. gütig.
Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten von **Veracavallo**.
Canto G. Strompff.
Rebba M. Gröblich.
Lonio H. Mühlmann.
Giolio B. Soomer.
Der Barbier von Sevilla.
Kom. Oper in 3 Akten v. Rossini.
Figaro H. Mühlmann.
Basilio A. Müller v. Doer.
Almaviva Fritz Grunfeld.
Marcelina H. Humann.
Nan. 78. Wdr. — Ende geg. 11 Uhr.
Freitag: **Der Geizhals**. (3379)

Neues Theater.
Direktion **E. M. Nauthner**.
Donnerstag, 24. Sept., Anf. 8.
Nacht und Morgen.
Freitag: **Der Detektiv**. (3380)

H. Himbeer-Marmelade
3386) per 1 Rfd. 60 Pf.
A. Krantz Nacht,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Walkhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert**.
Allabendlich
mit größtem Erfolg
Die Söhne der Wüste.
Hadj Abdullah
rühmlichst bekannte Beduinen-
und Araber-Truppe.
12 Personen,
die besten Springer der Welt.
Moritz Heyden,
der Liebling der Hallenser.
Mr. Aldini
in sein. staunenerreg. Leistungen
und das (3377)
übrige glänz. Programm.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller**.
Am Abendplatz, nächste Platz
des Hauptbahnhofes.
Nur Tages-Gastspiel
Die Waise
erhöhung!

Snooping the loop!
(Geheimschreiber).
ausgeführt von **Mr. Whimsey**.
Ohne
Vorbereitung!

Paul Batty
mit seiner großartigen Dressur
von

8 Bären.
Mirz Kirdner,
die beste Exentill. Soubrette.
3 Jockary,
Gentleman acrobats. (3378)

Stud. phil. sucht für den
Beschäftigung gegen angenehmen
Zufluss. (3404)
Luedcke, Büchelstr. 8.

Autonome Theater.
Donnerstag, den 24. Sept. 1903.
Leipzig (Neues Theater): **Der Salon-
tiroler.**
Leipzig (Altes Theater): **Der Bogel-
kändler.**

Kütten. (LIVE)
Zum Dankfest
Sonntag, den 27. September.
nachm. 1/2 Uhr **Konzert**,
abends **Balletmusik**.
Montag, den 28. September
Tanzmusik.
Es ladet ergebenst dazu ein
W. Borchert, Seifstr.
Kindergarten Parz. 13.
(3374)

Neuheiten in Damenputz
Hiermit beehren wir uns den Eingang der letzerschienenen
Modell-Kütten Damen-Kütten
Pariser und Wiener Originale eigener Herstellung
in eleganter Ausführung. in jeder Preislage.

Schneider & Haase,
Gr. Steinstrasse 53. — Telephon 2295.
Die Ausstellungsräume sind durch unseren neu eingerichteten
Spezial-Salon für feinste Original-Modelle
bedeutend erweitert worden. (3394)



Von der Reise zurück. (3407)
Prof. v. Mering.

Ein guter Hausrunk
ist das nach neuestem Verfahren
berechtigte,
**gut abgelagerte
Gausbier in Flaschen**
à 6 Pfl.
Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 Pfl., von
Heinrich Müller's Wwe.
Schwemm-Druckerei.
Fernsprecher 2649. (3369)

Ferrri
Zambacapseln
Wird mit Phosphorsäure 0,05 und
Säure 0,2.
Acht, wenn empfohlen, gegen Blasen-
u. Harnröhren. Man. Für den
Namen absolut unerschütterlich, nach und
sicher wirkend. Vielfach bewährt, beachtet.
Dankschreiben aus
allen Weltteilen etc.
20 Pfl. Porto vom
alleinst. Fabrikanten
1. Par. 445 in roten Packeten je à 2 Mk.
Das Wort „Zamba“ ist Schutzmarke
und jedem Paket aufgedruckt. In
Halle in allen größeren Apotheken.
(3313)

**Gasglühlicht,
Gaskronen,
Gasampeln,
Gaskocher,
Gasöfen etc.**
empfiehlt in großer Auswahl
billig
C. G. Hölzke, Telephon
746,
Brandstr. 7, (Gefäßherst.)

**Diejenigen
Herren Landwirte,**
welche in Folge ihrer fremden Leute
entlassen, bitten wir, uns hiermit
zu beehren, da wir mit
**Arbeit in Zuckerribs-
wirtschaften**
nachweisen und den bisherigen
Arbeitgebern hierdurch einen Teil
der Rückzahlungen in die Heimat
zurückbringen können.
Arbeitnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz
Sachsen zu Halle a. S., Leipziger-
str. 29. (3390)

Pension. Frau Ober-
lehrer Witwe,
Halberstadt, nimmt wieder jung.
Damen auf, d. i. s. weiter. Ausbild.
in freundl. Haush. auf. m. o. n. (3370)

Hausverwaltung wird v. sol.
Kaufmann
noch mit über. Off. unt. B. I. 906
an Rudolf Wöffe, Halle. (2562)

Engerfährer, dispoitionsfähiger
Ingenieur
mit genügender praktischer Erfahrung von größerer Kellerei-Maschinen-
fabrik per bald und für dauernd gesucht. Offerten unter **Z. n. 827**
an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (3397)

**Lebens- und
Unfallversicherung.**
Die mit einem festen Gehalt
verbundene Vertretung einer
erfolgreichen deutschen Ge-
sellschaft ist zu vergeben.
Dieselbe kann auch in Ver-
bindung mit anderen Berufs-
geschäften geführt werden. Be-
werbungen erb. unt. **Z. 1037**
an **G. L. Daube & Co.**
Berlin. (3403)

Suche per sofort einen jüngeren
Verwalter
oder **Voluntär-Verwalter**. (3124)
Mohs, Ritterguts-Verwaltung.

Gesjührermeister gesucht.
Zum baldigen Antritt wird auf
Rittergut GutsMuth b. Schöden
(Kreis-Camburger Bahn) ein mit
den Thüringer Bodenverhältnissen
vertrauter, energischer und juristisch
vorbezüglicher Gesjührermeister
gesucht. (3402)

Verwalter-Gesuch!
Ein an Tätigkeit gewöhnter Ver-
walter wird auf ein Rittergut
mit Nebenbau gesucht. Off. unt.
M. R. 96 an „Invalidenbank“
Leipzig erbeten. (3289)

**Ök.-Inspektoren,
Ök.-Verwalter,
Ök.-Mausalle**
plaziert auf u. gewissenhaft (3353)
**Wilhelm Beas, Stellenvermittler,
Bernburg, Sedanstraße 10.**

Für Damen
besseren Standes
bietet sich unter günstigen Bedingungen
bedeutend. Nebenverdienst
durch die Vertretung einer vor-
nehmen Lebensversicherung oder auch
Aufstellung mit Gehalt
bei guten Leistungen. Offerten
unter **A. E. 357** an **Rudolf
Mosse, Erfurt**. (3400)

Ein junges fleißiges Mädchen
(am liebsten aus kleinerer Wirtschaft),
das in der Landwirtschaft erfahren
ist oder selbige erlernen will, wird
gesucht vom
Gutsbesitzer **Karose**
Kaufer bei **Dürrenberg a. S.**
(3365)

Älteren und jüngeren Land-
wirtschaftlerinnen weist für
1. Oktober noch gute Stellen
kostenfrei nach
Arbeitsnachweis der Landwirt-
schaftskammer für die Provinz
Sachsen, Halle a. S., Leipziger-
str. 29, I. (3391)

Inspektor, (3224)
33 Jahre, ledig u. militär-
frei, mit tüchtigem und leichtem
Boden vertraut, sucht dauernde
Stellung. Gehalt auf prima
Bezüge. Off. u. B. n. 1114
an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sandwirt, welcher bis jetzt im
pächterlichen Gute tätig war, sucht
Stellung als
Verwalter
auf größerem Gute. Sehr Ritter-
gute der Provinz Sachsen oder
Ähnlich ohne gegenwärtige Ver-
gütung. Gefällige Offerten unter
H. 110 postlagernd **Kleinmar-
Scha.** (3349)

Mietgesuche.
Gesucht **1. April 1904**
Wohnung
für 2 Personen, 6 Zimmer,
Badzimmer, Wasserl., Kachel-
ofen, Feuerkamin. (3418)
Faber, Weidenplan 11.

Wohnung,
6 Zimmer, von hinführendem Ehepaar
gesucht. Offerten unter **Z. n. 825**
an die Exped. d. Ztg. erbeten. (3368)

Bermietungen.
Henriettestr. 1
Mitteltage mit Garten, 6000 Mk.,
1. Okt. zu vermieten. (3385)

Wohnung,
Friedrichstr. 12 3 Tr., 4 Zimmer,
Küche, Zubehör, Preis 340 Mk., zum
1. Jan. zu verm. Zu erst. Part. I.
Leipzigstr. 8
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, große Küche, Badstube
und Zubehör, sofort oder später zu
vermieten. (3228)

Sofantainerstr. 33, part.
1 Zimmer mit Küche, Dampf-
heizung, Ballon, Gartenbenutzung,
2200 Mk., event. mit Pferdellall
2400 Mk. Näheres
Bernburgerstr. 3, part.
(3307)

Forsterstr. 55, III.
herrschaftl. Etage zum 1. Jan.
eventuell etwas früher zu vermieten.
Näheres bei **Händel, Forster-
str. 48, II.** (3192)

Erlich Helms,
Goldschmied,
Geiststrasse 65
empfiehlt
sein reichhaltiges Lager
solider Gold-, Silber- und
versilberter Waren.
— R.-Sp.-V. — (2285)

Familiennachrichten.

Respektlich: **Dr. Hauptmann-
a. D. Albert Vogt** mit **Frl.
Luise Guba** (Leipzig), **Dr. Ober-
amtsrichter Hoffmeister** mit **Frl.
Iva Amelbock** (Leipzig-
Wulfingen).
Geboren: **Ein Sohn:** **Hrn.
Yugo Buntow** (Reiz), **Herrn
Farrer Engel** (Koblenz),
Fräulein Fiedler: **Hrn. Ober-
förster Hutterot** (Hindenburg).
Gestorben: **H. Hermann Rothe**
(Reiz), **Dr. Rentier August
Keller** (Cöthen), **Dr. Med. Hoff,**
a. D. Hans Heilmann (Berlin),
Dr. Rentier August Graf (Banz-
leben), **Dr. Hermann Schöpf**
(Magdeburg), **Dr. Hauptm. a. D.
Jochims Alvensleben** (Ostilly),
Dr. Barrer Ad. Müller (Sim-
mern), **Dr. Hauptmann H. Horn**
(Köln), **Dr. Ingenieur Alex.
Huber jun.** (Köln), **Dr. Land-
w. a. D. Hermann Ludwig
Jahob** von **Bunzlau** (Gros-
Jena), **Dr. Dompropst Hermann
Sander** (Gustrow), **Dr. Bau-
meister Julius Dose** (Rattow).

**Personen,
die sich anbieten.**
Tüchtiger, Kaufmann
zuverlässiger
sucht bei eo. hoher Ration dauernde
Stellung resp. Übernahme eines
Kassen-Beamten-Postens. Off. u.
B. I. 155 an **Rudolf Mosse, Halle.**
(3388)

Verwalter,
durchaus praktisch gebildet (Land-
wirtsch.), im Besitz guter Zeug-
nisse für bescheidenen An-
sprüchen für 1. Okt. cr. Stellung
als Feld- oder alleiniger Ver-
walter. Off. u. B. n. 824 an
die Exped. d. Ztg. erbeten. (3410)

**Verheiratete Knechte,
Arbeiterfamilien**
mit nur guten Zeugnissen suchen
1. 10. Stellung. (3301)
Martha Brandt,
Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13

Voluntär-Gesuch.
Ein junger Mann findet bei
uns per sofort oder später zur
theoretischen und praktischen Aus-
bildung angenehme Stellung ohne
gegenwärtige Vergütung. Bei guter
Führung ist eine Gratifikation nicht
ausgeschlossen. Respektanten wollen
sich wenden an
**I. Gieseler-Rohmanns,
Borbis.** (3388)

Suche per sofort oder 1. Okt.
einen
Zutterknecht,
ledig, bei 15 bis 20 Stk. Großvieh.
Max Koch, Garsleben,
Halle-GutsMuth-Bahn.

1. Verwalterstelle
befreit.
F. Winkler,
Rittergut GutsMuth. (3401)

Lehrling gesucht
mit Einj.-frei. Zeugnis unter
günst. Bedingungen für
hiesiges Bankgeschäft.
Eintritt auf Wunsch sofort oder später.
Offerten unter **B. n. 1089** an **Rudolf
Mosse, Halle.** (3161)

Für mein **Kutter, Salz-
untermittel, Petroleum** Ge-
schäft suche per Oktober einen
jungen Mann mit guten Schul-
kenntnissen als
(3396)

Lehrling
bei günstigen Bedingungen. Roff
und Bogis im Hause.
Karl Kießling, Hilsleben a. S.

Das größte Publikum
müsst nicht misslich gute
Baumkuchen
von **C. L. Stau,**
Halle a. S. zu beziehen
und nicht mehr auf
Salzwedel. (2279)

Die Schniffe in
letzern Schnittmanufaktur, Dresden-
I. bieten die beste Hilfe für jede
Art Schneiderei.
Vielfach prämit.
Tausende
Anerkennungen.
Neueste Modelle.
Edle Façons.
Vorzügl. Sitz.
Spezialität:
Reformkleider.
Man bestelle das grossartig
angestattete, reichhaltige
Modellalbum und Schnitt-
manuscript für nur 50 Pf.

**Personen,
die verlangt werden.**
Wer verlangt die „Deutsche
Wassers-Best“, Ebingen.
(3198)
Led. Defonomensohn als Hof-
meister, 4 junge Verwalter und
1 ledig. Gefährlicher gesucht
durch **Bismarck** und
Friedrich Garsela, Stellen-
vermittler, Sternstr. 11, I. (3417)

**Personen,
die verlangt werden.**
Wer verlangt die „Deutsche
Wassers-Best“, Ebingen.
(3198)
Led. Defonomensohn als Hof-
meister, 4 junge Verwalter und
1 ledig. Gefährlicher gesucht
durch **Bismarck** und
Friedrich Garsela, Stellen-
vermittler, Sternstr. 11, I. (3417)

Die verehrlichen Abonnenten unserer Zeitung, welche dieselbe durch die Post beziehen, machen wir höflich darauf aufmerksam, daß die Briefträger amtlich angewiesen und berechtigt sind, behufs Erneuerung des Abonnements die Quittung über 3 RM. (einst. Postgebühr) für das IV. Quartal in der Zeit vom 15. bis 25. September zu präsentieren und über den genannten Betrag vollständig zu quittieren.

Wir bitten unsere verehrlichen Abonnenten, von dieser Einrichtung zur Vermeidung der Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung Gebrauch zu machen. Nach dem 25. Sept. kann die Erneuerung des Post-Abonnements nur am Schalter des Revier-Postamts erfolgen. Auch ist es gestattet, ein Abonnement auf unsere Zeitung schriftlich bei der zuständigen Postanstalt zu bestellen. Eine Gebühr für derartige Bestellschreiben, sowie Einschließung des Abonnementbetrages wird nicht erhoben.

Die Expedition der Halle'schen Zeitung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. Durch Aufstehen an den Tischen ist getrunken, was bereits gefordert, damit tauschend eine weitere Veranstaltung beschleunigt wird. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

und Lehrern behief. ... (Text continues with details of a school event and a speech by Herr von der Goltz).

W. Erfurt, 22. September. (Der Regent von Sachsen-Coburg-Gotha) trat heute nachmittag von Gotha hier ein. ... (Text continues with details of the Regent's arrival and a speech by Herr von der Goltz).

— Bad Sachsa, 22. Sept. (Städtetage) Am Sonnabend waren die Vertreter der kleineren Städte der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt in einer Stadt versammelt. ... (Text continues with details of a meeting and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

g. Dömitz (Saalkr.), 23. Sept. (Der Postbote) hat auch hier leider schon verschiedene Opfer unter den Vorleserinnen gefordert. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

herrlichen Sinne und dem Hoffmann gleich auf ein ganzes Gebührgelände ausdehnt. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Grödenhain, 23. September. (Beachtung eines Wobers) Unter dem dringenden Bedacht, dem Gemeindevorstand Bestimmung auszuführen bei der Ausführung dieses Wobers an ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Domsen, 22. Sept. (Erleid) In der Nähe untes Erfurts wurde am vergangenen Sonntag ein zum hiesigen Hirtentag gehörige ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Rudolstadt, 22. Sept. (Ausgleich) Dem ersten Staatsanwalt Dr. Paußen hier ist der Rote Akorden vierter Klasse verliehen worden. ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Greiz, 22. Sept. (Eine deutsche Weibenz ohne Militär) Hier ist man schon seit langer Zeit bemüht, Militär nach Greiz zu ziehen, doch isterte die Erfüllung dieses Wunsches an ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Weimar, 22. Sept. (Zu der Mittat) in Göttingen-Neuroth wird weiter berichtet, daß ein Schachmeister 20 Weistriede, ein ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Vöhring, 22. Sept. (Der Großfürst Krill von Rußland) ist heute nachmittag 2 Uhr 35 Minuten zum Besuche der ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Weizsäcker, 22. Sept. (Fieberhafte Erkrankungen) Die Weizsäcker sind seit 134 Jahren in der Provinz Sachsen ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Weizsäcker, 22. Sept. (Zugungliche Unbekanntheit) Ein bei seinem Weizsäcker hier wohnhafter Lagermeister traf auf ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

— Weizsäcker, 22. Sept. (Wahlberechtigung) In Weizsäcker ... (Text continues with details of a social event and a speech by Herr von der Goltz).

